

Einkaufszentrum «Wilen»

«Grüezi, wiä chan ich Ihnä hälkä? – Mechtid Sie churz doreuegä?» das sind zwei Fragen, die während den letzten Wochen mehrmals in den Schulzimmern der Unterstufe Wilen gestellt wurden. Die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe haben im Rahmen der Lernumgebung: «Wie werde ich eine erfolgreiche Verkäuferin? Wie werde ich ein erfolgreicher Verkäufer?» ihr Einkaufszentrum «Wilen» geplant, aufgebaut und eröffnet.

In Dreier- und Vierergruppen starteten die Lernenden in die Lernumgebung. Die Kinder wählten einen Ladentypen (Bank, Blumenladen, Buchladen, Coiffeur, Lebensmittelladen, Papeterie, Restaurant, Spielzeugladen, Tierhandlung oder Werkstatt) aus. In der Gruppe

einigten sie sich auf den Ladennamen und besprachen, welche Produkte sie verkaufen möchten. In einem nächsten Schritt notierten die Schülerinnen und Schüler, welche Materialien sie bereits in der Schule haben, welche Materialien sie noch brauchen und was sie von zuhause mitnehmen können.

Mit Hilfe ihrer Planung starteten die Schülerinnen und Schüler an ganz unterschiedlichen Stellen in die intensive Bau- und Herstellungsphase ihrer Läden. Eine Gruppe stellte eine Speisekarte für das Restaurant her. Andere Gruppen bastelten verschiedene Produkte und schrieben passende Preise auf die Preisliste. Eine Gruppe band aus Plastikblumen Blumensträusse und Blumenkränze. Eine andere Gruppe baute einen Bank-



automaten und bastelte Bankkarten für die gesamte Unterstufe.

Zwischen der intensiven Bauphase der Läden besuchten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Kurse. In diesen Kursen setzten sie sich unter anderem mit den Schweizer Münzen und Noten auseinander und lernten Geldbeträge zusammenzurechnen sowie das Rückgeld zu berechnen. Weiter haben sie mittels verschiedener Rollenspiele einen Eindruck erhalten, wie ein Verkaufsgespräch abläuft und welche Punkte besonders wichtig für einen erfolgreichen Verkauf sind. Anschliessend hatten die Lernenden jeweils Zeit, die neu erworbenen Kompetenzen weiter zu üben und zu vertiefen.

Am Donnerstagmorgen war es dann so weit. Das Einkaufszentrum «Wilen» öffnete seine Türen. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihr Verkaufsgeschick unter Beweis stellen und als Kundinnen und Kunden in den verschiedenen Läden einkaufen gehen. Sie besuchten das Restaurant für eine kleine Zwischenverpflegung oder frischten ihre Frisuren bei den Friseurinnen auf. Auch ein Besuch auf der Bank war zum Teil nötig, als das Geld im Portemonnaie knapp wurde.

Durch die Lernumgebung übten und vertieften die Lernenden nicht nur ihre mathematischen Fähigkeiten, sondern auch Fähigkeiten aus den Fächern Deutsch, NMG und Gestalten. Die Lernumgebung war sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrpersonen der Unterstufe ein intensiver, aber interessanter, lehrreicher und motivierender Lernanlass, der allen in lebhafter Erinnerung bleiben wird.

*Franziska Hurschler, Klassenlehrperson
Unterstufe Wilen*



FÜR UNSERE SCHULE SUCHEN WIR...

MITARBEITENDE MIT HERZ

Unsere Inserate finden Sie auf unserer Website www.schule-sarnen.ch

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Bewerbung.

Pause in der Unterstufe – sie geht so schnell vorbei!

Die grosse Pause während des Schulmorgens bietet einen willkommenen Unterbruch des Unterrichts. Eine knappe halbe Stunde, die jedes Kind entsprechend seinen eigenen Bedürfnissen nutzt und gestaltet. So verschieden die Pausenbeschäftigungen auch sind, so einig sind sich alle Kinder: die Pause ist cool und eindeutig zu kurz!

Der grosse Pausenplatz der Unterstufe Sarnen Dorf wirkt an diesem regnerischen Dienstag grau und leer – die Schülerinnen und Schüler sind vor allem unter den Vordächern der Gebäude zu finden. Mit ihren bunten Regenschirmen bauen sie sich eine gemütliche Nische. Dank dem Regenwetter haben sie gut Zeit, ihre Gedanken zur Pause auszutauschen.

Priorität in der Pause haben essen und spielen. Damit das Znüni nicht zu kurz kommt, wird die Türe zu den Pausenplatz-Spielgeräten erst nach einigen Minuten



Pause geöffnet. Erst essen, dann spielen ist die Devise. Die Lieblingsznüni sind sehr verschieden: Blévita, Crackers, Äpfel, Riegel, Nüsse, Gurke oder Brötli essen die Kinder am liebsten.

Fangis in verschiedenen Formen steht – nebst Fussball – als Pausenspiel hoch im Kurs. Viele Schülerinnen und Schüler nutzen gerne die vielseitige Auswahl an kleinen Spielgeräten wie Stelzen, Pedalos, Reifen, Hürden, Tennis-Equipment, Moonhopper, Bälle etc. Auf dem Kiesplatz vor dem Schulhaus hüpfen, turnen und klettern die Kinder ausgelassen im Regen. Reck, Trampolin und Klettergerüst sind auch am heutigen Dienstag gut besucht. Ein Seiliplampi, eine Rutschbahn und einen extra Platz zum Kämpfen nennen die Kinder als konkrete Ergänzungswünsche des Pausenplatz-Angebotes.

Weshalb viele Kinder die grosse Pause als Highlight des Schulmorgens bezeichnen, erklären sie unterschiedlich:

«Den Kopf durchlüften und nichts denken müssen, tut gut.»

«Ich kann rumrennen und Power rauslassen – so bin ich in der Schule weniger wild.»

«Selbst zu entscheiden, mit wem und wie ich die Pausenzeit verbringe, ist super.»

«Nach der Pause an der frischen Luft ist meine Konzentration besser.»

Auch die Lehrpersonen erachten die Morgenpause als zentralen Teil des Vormittages. Denn nebst dem erwähnten Erholungseffekt, bietet sie ein effektives Lernfeld zur Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen. Zusammen spielen, Kompromisse finden, Konflikte lösen oder einander helfen – ohne es bewusst zu merken, sind die Kinder in diesen Bereichen gefordert.

Ja, und wie alles, was schön ist, vergeht auch die Pause viel zu schnell! «Meistens haben wir zu wenig Zeit für alles. Wir essen und wollen noch spielen und dann läutet es schon wieder». Kaum gesagt, ertönt die Pausenglocke. Die Schülerinnen und Schüler versorgen die



Spielgeräte, packen die Znüni-Box und machen sich auf den Weg zurück in ihre Klassen. Und noch bevor das letzte Kind im Schulhaus verschwunden ist, sind sie da: die täglichen Gäste aus der Luft, die Pausenvögel.

Sie machen sich mit freudigem Gekreische über die Brosamen auf dem Pausenplatz her.

Fabienne Egli, Lehrperson Unterstufe Sarnen Dorf

Rettet die Meerestiere

Im Schulhaus in Stalden wurde die Fasnachtsfeier genutzt, um die Schülerinnen und Schüler für das Thema Umweltverschmutzung zu sensibilisieren und das mit viel Spass.

Im Fach Bildnerisches Gestalten wurde mit den Schülerinnen und Schülern der MSII ein neuer Posten für die Fasnachtsfeier entwickelt. Unter dem Motto «Rettet die Meerestiere» gestaltete die MSII einen eindrucksvollen Posten, der auf die Dringlichkeit des Umweltschutzes hinweist. Mit viel Kreativität wurden aus PET-Flaschen, Strohhalmen und Deckeln von Einweggläsern viele kleine Meeresbewohner und Abfallprodukte gestaltet, die immer wieder im Meer landen.

In einer Szene, die ein Meer mit Meerestieren und einer erschreckenden Menge an Müll zeigt, sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, den Müll herauszufischen, damit die Tiere in einer sauberen Umgebung leben können. Diese kreative Darstellung soll das Bewusstsein für die Verschmutzung der Meere schärfen und die Bedeutung des Umweltschutzes hervorheben.

Das Fazit des Projektes ist eindeutig: Wir alle tragen Verantwortung für unsere Natur und müssen aktiv dazu beitragen, den Lebensraum der Tiere zu schützen und zu bewahren. Nur durch gemeinsame Anstrengungen können wir sicherstellen, dass die Meeresbewohner in einer sauberen und gesunden Umwelt leben können.

Shqipe Qetaj, Fachlehrperson MSII, Stalden

